Kommunikation

Der neu Gemeinderatspräsident hat in seiner Antrittsrede festgehalten, dass die Pflege der Beziehungen zwischen Parlament und Stadtrat zu wenig beachtet wurde. Das ist ein grosses Wort gelassen ausgesagt. Wenn ich mir überlege, wie zum Beispiel der Gemeinderat mit dem Budget des Stadtrates umgeht und wie mit Kleinstanträgen vom Wesentlichen abgelenkt wurde, beweist das nur, dass keine oder wenig Kommunikationskultur vorhanden ist. Eigentlich wäre ein „runder Tisch“ notwendig, bei welchem die Verantwortungsträger gemeinsam und hinter verschlossenen Türen nach Lösungen suchen könnten. So, dass eben niemand sein Gesicht verlieren muss. Aber was geschieht. Man profiliert sich, indem man die Unfähigkeit seines Gegenübers hervorstreicht, sich in Details der Problemlösung verbeisst, ohne aber dabei wirklich etwas gemacht zu haben. Wer kommunizieren will, muss bereit sein, auch die eigenen Positionen zu hinterfragen und er muss bereit sein, Lösungsansätze so zu suchen, dass auch sein Verhandlungspartner ohne Gesichtsverlust mitwirken kann. Es geht eben nicht um Profilierung, sondern um das Wohl der Stadt und ihrer Einwohnerschaft.

Kommunizieren ist aber auch eine Frage der offenen und rechtzeitigen Information. Wenn mit der „Baracca“ auf dem Stadtplatz beim Squere diesem Leben eingehaucht werden soll, kann man auch das nur begrüssen. Wer hat schon Freude an der Einöde, welche nur manchmal mit einem Marktplatz oder Verkaufsmarkt für Gemüse belebt wird? Niemand. Wenn aber ein Entscheid gefällt wird und so viele Betroffene Gewerbetreibende aufgeschreckt werden und sich fragen, wo denn ihre Existenz bei einer Realisierung bleiben wird, dann zeugt auch das von falscher Kommunikation. Auch hier wäre ein „runder Tisch“ zwischen Betroffenen und den Stadtverantwortlichen nötig gewesen. Ohne auf den Inhalt eingehen zu wollen, muss festgehalten werden: Hier wurde nicht, falsch und sicher nicht zum richtigen Zeitpunkt kommuniziert.

Ob Kommunikation zwischen Gemeindeparlament und Stadtrat oder Kommunikation zwischen Stadtverantwortlichen und Betroffenen zur Diskussion stehen, ist egal. Aber es gilt der Grundsatz, dass niemand über Geschicke anderer entscheiden sollte ohne mit diesen auch ein Gespräch zu suchen. Deshalb unterstütze ich die Aussage des Gemeinderatspräsidenten und hoffe, dass auch er sich daran hält und im Parlament dafür sorgt. Ich schliesse mit dem Wunsch: Sprecht offen und rechtzeitig miteinander!

Quote: „Sprecht offen und rechtzeitig miteinander!“

Peter Reinhard, 1954, wohnt seit 1992 in Kloten und ist Geschäftsführer. Er ist seit 1995 Mitglied des Kantonsrates (Mitglied der Geschäftsleitung) und Präsident der EVP-Kantonsratsfraktion und u.a. auch Präsident des Verbandes der Kantonspolizei Zürich (VKPZ).
peter@peterreinhard.ch, www.peterreinhard.ch

Kloten, 3. April 2014/pr